

SMS – Kurznachrichten – SMS – Kurznachrichten – SMS
2010-01

Inhalt:

1. Banktribunal in Berlin – Medien berichten sparsam
 2. Wirtschaftsjournalismus in der Krise – Studie der Otto Brenner Stiftung
 3. Privatisierungsreport der GEW – Wie die Finanzkrise die Privatisierung des Bildungswesens vorantreibt
 4. Marktkritik im Unterricht – Friedrich-Naumann-Stiftung untersucht Schulbücher
 5. Ausgaben für Bildungsmedien – Verband der Schulbuchverlage beklagt Rückgang der Ausgaben
 6. Bildungsrenditen in Deutschland – Institut der deutschen Wirtschaft meldet sich zu Wort
 7. Mehr Eigenverantwortung in der Bildung – Aktionsrat Bildung stellt neues Jahresgutachten vor
 8. Am Rande: Vom Nutzen der Spekulation
-

1. Banktribunal in Berlin – Medien berichten sparsam

Vom 9. bis 11. April fand in Berlin das von attac veranstaltete Banktribunal statt. Die Angeklagten (von der Bundeskanzlerin bis zu Deutsche Bank-Chef Ackermann) sind zwar nicht erschienen – über 800 Personen verfolgten aber den „Prozess“. In der verschiedenen Beiträgen wurde die Finanzmarktkrise in einen größeren Zusammenhang gestellt: eine Ursache sei bspw. die immer größer werdende Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen zu suchen. Die Eröffnungsrede hat Wolfgang Lieb gehalten:

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=5128#more-5128>

Wolfgang Lieb hat nach dem Tribunal die Medienberichterstattung untersucht. Wie eigentlich nicht anders zu erwarten wurde entweder meist nicht oder abschätzig über diese „linke“ Veranstaltung berichtet – mit wenigen Ausnahmen.

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=5165#more-5165>

Weitere Informationen zum Tribunal:

<http://www.attac.de/index.php?id=6565>

2. Wirtschaftsjournalismus in der Krise – Studie der Otto Brenner Stiftung

Wenn die jetzige Finanzmarktkrise die größte seit 60 (wahlweise 80) Jahren ist, wenn sie die erste ist, die das Finanz- und Wirtschaftssystem der ganzen Welt „an den Abgrund“ führte, dann will man doch genauer wissen, was die Massenmedien mit und aus dieser ‚Mutter aller Krisen‘ gemacht haben.

Was haben die tagesaktuellen Leitmedien geleistet? Fünf Tageszeitungen, die Berichterstattung der ARD-„Tagesschau“ und -„Tagesthemen“ sowie die Meldungen der „Deutschen Presse-Agentur“ stehen im Mittelpunkt dieser Untersuchung der beiden Journalisten Hans-Jürgen Alt und Wolfgang Storz.

Ein Bericht über die Studie:

<http://www.spiegelfechter.com/wordpress/2101/wachhunde-oder-lemminge-der-journalismus-und-die-finanzkrise>

Die Studie zum Download:

http://www.otto-brenner-shop.de/uploads/tx_mplightshop/AH63.pdf

3. Privatisierungsreport der GEW – Wie die Finanzkrise die Privatisierung des Bildungswesens vorantreibt

Das Bildungswesen – eine Insel der Glückseligen in den stürmischen Zeiten der Finanzkrise? Keineswegs. Private Investoren wittern gerade nun ihre Chancen und drängen in den Bildungssektor. Der aktuelle Privatisierungsreport von GEW und Max Traeger Stiftung nimmt die Verbindung zwischen der großen Finanzmarktkrise und dem Bildungsbereich unter die Lupe. Der Autor Matthias Holland-Letz untersucht präzise und nachvollziehbar die wichtigsten Aspekte der Finanzkrise.

http://www.gew.de/Binaries/Binary59535/GEW-Priva-10_web.pdf

4. Marktkritik im Unterricht – Friedrich-Naumann-Stiftung untersucht Schulbücher

Die „Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit“ hat die Studie „Die Darstellung von Marktwirtschaft und Unternehmertum in Schulbüchern in Deutschland und in der deutschsprachigen Schweiz“ veröffentlicht. Ihre Schlussfolgerung:

„Während Wirtschaftskundebücher oft sehr sachlich und ausgewogen sind, gilt dies insbesondere für Erdkunde- und Geographiebücher nicht. Hier zeigt sich deutlich eine marktkritische bzw. marktfeindliche Grundhaltung sowie eine tendenziöse und teilweise sachlich falsche Darstellung wirtschaftlicher Zusammenhänge. Die Geschichts- sowie Politik- und Gesellschaftskundebücher schwanken zwischen diesen beiden Polen.“

Justus Lenz, Autor der Studie, beschreibt in einem Zeitungsinterview, woran er die tendenziöse und marktkritische bzw. marktfeindliche Grundhaltung festmacht:

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/2415582_Interview-Manches-Schulbuch-ist-sehr-marktkritisch.html

Die Studie zum Download:

http://freiheit.org/files/62/Schulbuecher_Marktwirtschaft.pdf

5. Ausgaben für Bildungsmedien – Verband der Schulbuchverlage beklagt Umsatzrückgang

Der Verband der Schulbuchverlage berichtete in den vergangenen Jahren regelmäßig über steigende Ausgaben für Bildungsmedien. Im vergangenen Jahr kehrte sich dieser Trend um. Da – so der Verband – die Politik in einigen Bundesländern die Elternbeiträge für Schulbücher gestrichen hat und diese fehlenden Mittel nicht durch öffentliche Ausgaben kompensiert habe, seien die gesamten Ausgaben rückläufig gewesen.

<http://www.vds-bildungsmedien.de/presse/pressemitteilungen/pm2010/2010-03-11-wirtschaftspresserklaerung-2009/>

6. Bildungsrenditen in Deutschland – Institut der deutschen Wirtschaft meldet sich zu Wort

In dieser Studie des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln (IW) werden „Einflussfaktoren, politische Optionen und volkswirtschaftliche Effekte“ beschrieben. Kernaussage der Studie: wer studiert statt eine unqualifizierte Arbeit anzunehmen, erreicht eine jährliche Rendite von 7,9 Prozent. Diese Argumentation dient dazu, „sozialverträgliche“ Studiengebühren an Hochschulen zu legitimieren.

Eine ausführliche und lesenswerte Kritik der Studie stammt wiederum von Wolfgang Lieb:
<http://www.nachdenkseiten.de/?p=4896>

Die Studie zum Download:

http://www.iwkoeln.de/Portals/0/PDF/dokumente_andere/2010/studie_bildungsrenditen.pdf

7. Mehr Eigenverantwortung in der Bildung – Aktionsrat Bildung stellt neues Jahresgutachten vor

Der vor drei Jahren erstmals mit einem Gutachten in Erscheinung getretene „Aktionsrat Bildung“ (gegründet und finanziert von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, vbw) fordert mehr Bildungsautonomie. Der Aktionsrat, dem Heike Schmoll in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung 2007 noch bescheinigte, dass „die beteiligten Professoren zumindest ihre Unabhängigkeit eingebüßt“ hätten, sieht in mehr Wettbewerb das bessere Steuerungsprinzip. Die Finanzierung der Bildung aber soll – im Wesentlichen – der Staat leisten: „Zudem sollte der Staat die allgemeine Bildung finanzieren, die Aufgabe der Leitung der Bildungseinrichtungen aber in weitem Maße dem privaten Sektor übertragen, da die Kombination von privater Trägerschaft mit öffentlicher Finanzierung durch Wahlfreiheit und Wettbewerb die besten Bildungsergebnisse hervorbringt ...“.

Was in den Hochschulen schon seit längerem vorangetrieben wird, soll in den Schulen jetzt weitergehen: Deregulierung, Wettbewerb, Privatisierung...

Die Studie zum Download:

http://aktionsrat-bildung.de/fileadmin/Dokumente/Jahresgutachten_2010.pdf

8. Am Rande: Vom Nutzen der Spekulation

Auf Spiegel Online war kürzlich zu lesen, warum Spekulation an den Märkten so wichtig ist. Man glaubt es kaum, was Hans-Peter Burghof (Professor für BWL insb. Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen an der Universität Hohenheim) schreibt ...

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,683176,00.html>

Der kürzlich verstorbene Ökonom Jörg Huffs Schmid hatte eine ganz andere Sicht auf die Spekulation (Artikel vom Februar 2009):

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/1680825_Die-hochriskanten-Geschaefte-der-Banken.html&em_comment_page=2

Zusammengestellt von Gunter Quaißer am 13. April 2010

Bestellen des Newsletters bifi-sms:

<http://www.gew.de/Bifi-Newsletter.html>

Ältere Ausgaben des Newsletters:

http://www.gew.de/Publikationen_Bildung_Politik.html#Section22335
